

Liebe Freunde, liebe Gäste, liebe Kandidaten,

Ein halbes Jahr vor der Kommunalwahl stehen wir da und machen dem Wähler ein Angebot. Wir werden 20 Stockstädter zur Abstimmung stellen, denen unser Ort und die Menschen wichtig sind. Aus den unterschiedlichsten Gründen und mit unterschiedlichster Vorgeschichte haben wir uns entschlossen, der Gegenwart etwas für die Zukunft zu tun.



Vielen Dank, dass Ihr da seid.

Die kommende Wahl und die kommenden Jahre werden entscheidend sein für die Art, wie wir leben wollen/ oder können. Anders als in den letzten Jahren und Jahrzehnten spüre ich persönlich- und ich weiß aus vielen Gesprächen, auch mit einigen von Euch, dass ihr es auch wahrnehmt—ein diffuses Unsicherheitsgefühl. Als wären die Gewissheiten, auf denen unsere Existenz ruht, irgendwie weicher geworden. Wahrheit und Unwahrheit sind Verhandlungssache geworden. Lügen und Verschwörungstheorien verbreiten sich (und sie werden geglaubt!), weil die Welt zu kompliziert und unübersichtlich geworden ist für schlichte und einfache Erklärungen. Der Boden unter unseren Füßen wankt, aber Menschen brauchen Halt(Stabilität) und sie brauchen Gewissheiten.

Wir müssen, wir müssen wirklich!- Vertrauen in unsere Demokratie zurückgewinnen und wir müssen in ein neues Gemeinschaftsgefühl investieren.

Ihr alle, wir ihr hier sitzt, werdet Euch mal nicht fragen lassen müssen, warum Ihr untätig wart- wo ihr wart, als die selbsternannte Alternative Macht gewonnen hat, als unsre Erde zu einem unwirtlichen Ort geworden ist, wo ihr wart, als die Zukunft unserer Kinder verzockt wurde. Ihr seid hier und wollt Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen! Und wir können hier bei uns, in diesem Rathaus und in diesem Gemeinderat viel bewegen.

Die Besonderheit an unserer Liste ist, dass sie unabhängig ist. Ihr seid unabhängig und ich bin es auch- wir sind komplett frei. Frei von irgendwelchem Parteien-Klimbim, frei von Abhängigkeiten durch Spenden, frei im Denken, frei im Tun. Diese Freiheit tragen wir im Namen und sind sehr stolz darauf, denn frei kann nur der sein, der auch stark ist. Und ein jeder von Euch hier auf unserem Wahlvorschlag hat eine starke Persönlichkeit. Das muss man sich nervlich zwar leisten können- aber ich für meinen Teil bin Kummer gewöhnt.

Einige wichtigen Punkte aus dem Wahlprogramm werde ich Euch in aller Kürze vorstellen und die Langversion auf unserer Homepage veröffentlichen und der Presse zur Verfügung stellen. Ebenso stehe ich Euch nach der Veranstaltung sehr gerne für Fragen zur Verfügung.

Entscheidend sind aus meiner Sicht alle Aspekte, die den Laden, also die Gemeinde und die Menschen, die in ihr leben, im Inneren zusammenhalten. Wenn wir unsere Ziele eindampfen wollen, kommen wir auf den Nenner: Wir wollen ein gutes Leben für alle und für immer. Beginnend in der Kinderkrippe und dem Kindergarten (zunächst einmal werden wir dafür Sorge tragen, dass es genügend Kindergarten- und Krippenplätze gibt!) und in den Schulen können wir den Kindern gemeinsame Erfahrungen und einen Wissensschatz mitgeben, der sie ihr Leben lang begleiten wird. Zum Beispiel in einer Art erweiterte Heimatkunde, bei gemeinsamem Singen und Erfahrungen in Wald und Flur (Beispielsweise im Schulgarten, im Hübnerwald, bei Wanderungen mit dem Heimat-

und Geschichtsverein, bei et cetera et cetera et cetera). Es gibt viele Möglichkeiten, unserem Nachwuchs Erlebnisse zu beschere, bei denen sie später zueinander sagen können:

Weißt Du noch, als wir gemeinsam im Wald waren, oder an der Besch, oder an den Hügelgräbern, oder am Klug-Kreuz oder das Zigeunerlied gesungen haben.... –und: wir sollten darauf achten, dass die Kinder sich als wertvollen Teil des Ganzen betrachten und das Ganze als wertvoll für sich. So wird über viele Jahre hinweg der Grundstein gelegt für Bürger mit Sinn für ihre Wurzeln und daraus resultierend ein festes Fundament für ihr Leben. Immer wenn wir das Gefühl haben: Es entgleitet und alles- dann sind wir froh um starke Wurzeln. Wir werden eine neue, gute Grundschule bekommen, die beste Voraussetzungen für die Schüler schafft. Sie sollen ja irgendwann diese Gesellschaft verantwortungsvoll tragen. Wir werden Flexibilität in der Betreuung durch eine offene Ganztageschule bekommen und wir werden stolze, verantwortungsvolle, selbstbewusste Stockstädter erziehen. Ich will Interesse wecken bei Lehrkräften und die Erzieherinnen, sie ins Rathaus einladen und ihnen die Möglichkeit geben, erst einmal selbst Stockstadt kennenzulernen und anschließend gemeinsam einen Plan erarbeiten, wie wir regionale Inhalte im Lehrplan integrieren können oder auch freiwillige Aktionen am Nachmittag anbieten unter dem Motto: „Wir sind Stockstadt“ Für den Bau einer neuen Grundschule ist der Anfang gemacht- auf unser Betreiben hin hat sich ein Ausschuss gebildet und sich durch verschiedenste Fragen gearbeitet, um nun an der Stelle zu stehen, dass wir Informationen von einem Fachgutachter benötigen, um weiterzugehen. Wir haben noch ein Stück Weg vor uns- aber es wird! Bildung ist eins DER Kernthemen für uns.

Für einen demokratischen und politischen Nachwuchs müssen wir ebenfalls sorgen, denn was heißt „Politik“- doch nichts anderes als gemeinschaftliche Entscheidungen treffen. Das ist kein elitäres Projekt. Politik IST Gemeinschaft. Meine Idee ist es, die weiterführenden Schulen anzusprechen, in die unsere Kinder ab der 5. Klasse gehen, ob sie kommunalpolitische Projekte im Sozialkundeunterricht anbieten möchten. Wir können Jugendlichen die Möglichkeit geben, im Rathaus und bei Sitzungen die Mechanismen kennenzulernen und einzuüben. Tagesordnungspunkte vorbereiten, Argumente finden, Informationen sammeln, Abstimmungen umsetzen, Siege und Niederlagen souverän verarbeiten... je mehr, desto besser. So werden wir Transparenz, Verständnis und Engagement fördern- das kann gut klappen. Ich bin überzeugt! Wir werden tolle junge Politikerinnen und Politiker bekommen

Den Laden zusammenhalten muss auch über die Gestaltung von Räumen im Ort geschehen. Eine wirklich gute Ortsplanung lässt Gemeinschaft viel leichter –fast automatisch- entstehen. Unser Ortskern hat ein angenehmeres, praktischeres Äußeres verdient. Wir haben jetzt die Chance, den Platz zwischen dem Bahnhof und der Friedrich-Ebert-Straße neu und attraktiv zu gestalten. Wir werden ein komfortables Einkaufen ermöglichen, wir werden barrierefreie Wohn- und Büroflächen schaffen und Plätze zum Treffen und Ausruhen. Dies ermöglicht unseren Senioren, lange unabhängig zu bleiben und ein aktiver Teil der Gesellschaft. Überhaupt muss der Austausch zwischen Jung und Alt wieder selbstverständlich werden- so wie vor dem Zeitalter der Kleinfamilie- wenn es uns gelingt, die Menschen zusammenzubringen. Wir können vom Erfahrungsschatz der älteren Generation profitieren, genauso wie diese vom Elan und der Tatkraft der Jugend. Für den entscheidenden Platz im Zentrum von Stockstadt würde ich gerne einen Ideenwettbewerb an einer Hochschule ausschreiben. Es gibt so begabte und kreative Architekten und Ortsplaner- man muss sie

nur fragen und unsere Wünsche artikulieren. Besonderes Augenmerk müssen wir hier auf die veränderten klimatischen Bedingungen legen. Bei allen neuen Projekten übrigens.

Zu dem wichtigen Punkt muss man allerdings auch sagen, dass nur die Nahversorger, die noch nicht der Bürokratie und dem Regulierungswahn zum Opfer gefallen sind, auch für unsere Bürger da sein können und den Ort lebendig halten. Wir stehen an der Seite unserer Gewerbetreibenden und bekennen uns ganz klar zur Förderung unserer Geschäfte und Handwerker. Was den Unternehmern mittlerweile aufgebürdet wird an Auflagen, Vorschriften und Zumutungen, oft bis zum entnervten Aufgeben- ist inakzeptabel. Wir bieten unsere Hilfe und unsere Unterstützung an.

Den Laden zusammenhalten-das geht ganz sicher nicht ohne unsere Vereine und Organisationen. Gerade in der Jugend- und Seniorenarbeit, aber auch in der Kulturpflege ist ohne Vereine und Organisationen ein öffentliches Leben quasi nicht vorhanden.

Es sind so viele Menschen jetzt schon unterwegs im Dienst der Gemeinschaft. Unsre Aufgabe ist es, diese nach Kräften zu unterstützen, Wege zu ebnen und Steine aus dem Weg zu rollen. Die spezifischen Schwierigkeiten und Herausforderungen sind oft ganz unterschiedlich. Wir werden mit allen reden und Möglichkeiten zur Unterstützung finden- individuell und so unbürokratisch wie möglich. Wir haben eine Richtlinie zur Vereinsförderung, die gut ist. Aber wir wollen flankierend dazu Möglichkeiten finden, die den Vereinen/Organisationen das Leben erleichtern.

Den Laden zusammenhalten- das muss in der heutigen Zeit auch digital angegangen werden. Wir werden eine Stockstadt-App bekommen, die das Leben und die Kommunikation erleichtern wird. Wir können uns vorstellen, verschiedene Komponenten zu integrieren : eGovernment, Kommunikation mit der Gemeinde (zB zum Melden von illegalen Müllablagerungen oder von Straßenschäden oder defekten Lampen etc), Öffnungszeiten der öff. Einrichtungen, Veranstaltungshinweise, amtliche Bekanntmachungen, Öffnungszeiten der Sportstätten, Blutspendetermine, Warnungen, aktuelle Infos bsp. bei Stromausfällen oder Straßensperrungen, Müllabfuhrtermine, etc etc die Einsatzmöglichkeiten sind da schier endlos

Um die Menschen wieder mitzunehmen und ihnen auch etwas zu bieten für ihre gezahlten Steuern, sollten wir uns anstrengen. Wir sind Dienstleister im Jahr 2019. Das Zeitalter der analogen Standspur ist vorbei.

Den Laden zusammenhalten und sich um das Wohlergehen der Menschen kümmern, das muss auch in der Frage von Sicherheit und Versorgung ein Thema sein. Wir haben eine Feuerwehr, die hunderte Einsätze im Jahr fährt- ein enormes Pensum, dazu die Bereitschaft und die Wasserwacht. Wir brauchen ein erweitertes Feuerwehrhaus mit Räumlichkeiten für alle, wir brauchen unterstützendes Personal und wir brauchen auf alle Fälle eine Stabsstelle für Versorgung, Krisen und Katastrophen. Wir könnten uns in Zukunft häufiger extremen Wetterlagen, längeren Stromausfällen, Dürren oder sonstigen Notlagen ausgesetzt sehen. Wir sollten so gut als möglich darauf vorbereitet sein. Wir sind dazu verpflichtet, auf unsere Bevölkerung aufzupassen und für ihre Sicherheit und öffentliche Ordnung zu sorgen. Das nehmen wir sehr ernst und beschäftigen uns schon seit mehreren Jahren damit. Wir sehen, dass das Sicherheitsgefühl im Schwinden begriffen ist, aber die Reaktionen darauf nicht so professionell sind wie sie sein könnten. Hierzu gab es bereits einen Antrag von uns

Einer der Punkte, der in diesem ganzen Sicherheitsaspekt aus unserer Sicht noch anzugehen ist, ist das Problem der Fahrraddiebstähle (zumeist am Bahnhof und dem Waldschwimmbad) Hier brauchen wir als erstes eine belastbare Statistik und einen Plan zur Überwachung der Fahrradabstellplätze

Ein weiteres Thema, das den Laden –zusammenhalten—sollte---sind Verkehr und Mobilität. Es wurde hierzu schon viel geschrieben und debattiert. Wir haben ein relativ aktuelles Verkehrsgutachten- und unsere Einflussmöglichkeiten auf den Verkehr sind demnach leider bestürzend gering. Wir haben viele Akteure auf dem Plan: eine hochfrequentierte Bahnstrecke, der Landkreis mit der AB16, wir haben viel motorisierten Individualverkehr. Das Beste, was wir tun können ist, etwas Straßenverkehr überflüssig zu machen durch wohnortnahe Versorgung und Fördern des Radverkehrs sowie der Öffis.

Ein Vorstoß von unserer Seite war bereits die Förderung von Tickets für Schüler, damit diese sich schon früh an die Nutzung von Bus und Bahn gewöhnen. Eine Unterführung unter der Bahn hindurch für Radfahrer und Fußgänger gehört genauso dazu wie die Verhandlungen mit überörtlichen Stellen bezüglich des Schwerlastverkehrs und eine Radwegbrücke über den Main. Mit wem wir wirklich dauernd reden müssen, ist die Bahn- rechtlich ist der Bahn schwer beizukommen, aber reden muss man. Wir sollten einen Jour Fixe mit Vertretern der Bahn einführen und so alle relevanten Themen ständig präsent halten.

Ein Wort noch zu den Finanzen: Für alle hehren und edlen Ziele, die wir zu erreichen trachten, brauchen Unmengen von Geld. Für fast alle Projekte:- unsere Grundschule, unser Waldschwimmbad, Neu- und Erweiterungsbauten, Straßen, Kanäle, Brücken, Unterführungen, Erhaltung und Betrieb unserer Einrichtungen...etc etc

Herr Dr. Glöckner und ich sind im Finanzausschuss und bestens vertraut mit dieser ungemütlichen Thematik. Was ich gerne dazu sagen möchte ist, dass ich bei jeder meiner Haushaltsreden darauf hinweise, wem wir die Finanzierung dieser ganzen Gemeinschaftsveranstaltung zu verdanken haben, nämlich zu einem Großteil dem Gewerbe über Steuern und der sozialversicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten über die Anteile an der Einkommenssteuer. Wir gedenken, dies nicht zu vergessen und dementsprechend Kontakte zu den Betrieben und Unternehmern in Stockstadt zu pflegen und ggf zu verbessern & der arbeitenden Bevölkerung gebührenden Respekt und Services der Gemeinde anzubieten, wenn sie diese benötigen.

Den Laden zusammenhalten- und das auf einer lebenswichtigen Ebene—das müssen wir auf dem großen Feld der Ökologie. Unsere Lebensgrundlage zu bewahren, das wird die wichtigste Aufgabe der Zukunft sein. Und wir müssen schnell und professionell handeln, denn wenn wir auf die Katastrophe warten, wird es zu spät sein. Wir befinden uns schon mitten in einem Klimawandel, ob er nun von Menschen gemacht ist oder nicht, soll hier nicht das Thema sein, da unsere Einflussmöglichkeiten doch nur sehr gering sind. Was wir aber tun müssen, ist, Stockstadt zu wappnen, unser Grün zu schützen und rasch umzuwandeln in resistentes, kühlendes, schattenspendendes Grün für die Zukunft.

Der Wald und das Feld sind durch die große Trockenheit in den letzten Jahren und Schädlinge stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Wart ihr in letzter Zeit mal im Wald? In großen Teilen ein Bild des Jammers. Stark ausgedünnte Bestände, dürre oder gestresste Bäume, ein zu dünnes

Kronendach.. Es ist so bestürzend. Wir müssen zusammenstehen und den Waldbewirtschaftern bei der Bewältigung dieser Herausforderung helfen, noch bevor Hilfen vom Bund oder Land hier ankommen. Dies ist im Interesse von uns und vor allem im Interesse der nächsten Generationen. Für mich ist es glasklar, dass wir unabhängig vom Standort der neuen Grundschule, Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Hühnern forcieren müssen. Wir brauchen den klimaresistenten Wald, wir brauchen gute, engagierte Leute in der Gemeinde, die auch gemeindliche Flächen für Versuche nutzen, welche Baumarten bei uns gedeihen. Jeder Baum, der stirbt, muss sofort durch einen neuen ersetzt werden. Wir brauchen wahrscheinlich Wässerungssysteme, wir brauchen sicherlich Zäune (hier Zusammenarbeit mit den Jägern), wir brauchen Energie, Zeit, Professionalität und vor allem brauchen wir wiederum Geld. Ich will, soweit keine Katastrophen passieren, in 6 Jahren mehr gesundes Grün in Stockstadt sehen als heute. Ich will keinen gesunden Baum aus wirtschaftlicher Not heraus fallen sehen. Ich will, dass Schulkinder und Jugendliche einbezogen werden, ich will eine enge Zusammenarbeit und Hilfen für die Waldbewirtschaftler, die unsere Lebensgrundlage bislang kostenlos pflegen. Ich will, dass wir es schaffen! ein gesunder Wald, gesundes öffentliches Grün, saubere, bezahlbare Energie (hier evtl erwähnen, dass wir 100% Wasserkraft-Strom in den Gemeindewerken vertreiben), prosperierendes Gewerbe, Menschen, die füreinander da sind und sich gegenseitig unterstützen, eine gute Versorgung und Sicherheit, stabile Finanzen und Vertrauen in uns Volksvertreter, gute Betreuung und Bildung für unsere Kinder, ein starkes Gemeinschaftsgefühl, lebendige Traditionen, Toleranz, die nicht aus Schwäche, sondern aus Selbstbewusstsein entspringt, Frieden, Zufriedenheit, ein gutes Stockstadt für uns alle.

Stockstadt ist auf dem Weg.

Wohin er führt, liegt in unserer Verantwortung. Nehmen wir sie an! Ich bin bereit für die Arbeit mit Stockstadt und mit Euch für uns alle. Ich bitte Euch um Euer Vertrauen und ein starkes Mandat.

Aufstellungsversammlung der FW Stockstadt

am 27.09.2019

Rede von Bürgermeisterkandidatin Jutta Herzog